

## Gute Drähte

Wenn das keine guten Aussichten sind: Der Stuttgarter Landtag wird zunehmend von Pforzheimer Politikern dominiert. Erst Stefan Mappus, jetzt Hans-Ulrich Rülke. Die CDU/FDP-Koalition ist mit diesen Fraktionsspitzen auf einmal fest in goldstädtischer Hand. Doch längst nicht alle sind von der neuen Konstellation begeistert.

Skeptiker befürchten, dass nicht der Einfluss Pforzheims auf den Landtag sich erhöht, sondern dass – umgekehrt – das Pforzheimer Rathaus jetzt erst recht von dem freundschaftlich verbundenen Männerduo Mappus/Rülke „ferngesteuert“ wird. Da sieht man mal wieder: Wie man's macht ist's verkehrt. Hätten Pforzheim und seine Oberbürgermeisterin Christel Augenstein (FDP) keine solch guten Kontakte zur Landesregierung, hieße es vermutlich, die Stadt habe keine Lobby im Land und käme deshalb zu kurz. Sind hingegen die viel zitierten guten Drähte vorhanden, werden unlautere Einflüsse unterstellt.

Zugegeben, der Übergang von Netzwerken zu Seilschaften erfolgt bisweilen fließend und ist nicht immer auf Anhieb zu

### Stadtgespräch

erkennen. Aber wer auch immer in einer baden-württembergischen Stadt der Größenordnung Pforzheims auf dem Chefsessel sitzt: Sie oder er wird gar nicht umhin kommen, einen möglichst guten Kontakt zur Landesregierung zu pflegen. Und wenn man dann auch noch so bedeutende Akteure wie Mappus und jetzt auch Rülke in greifbarer Nähe hat, dann wäre man doch mit dem Klammerbeutel gepudert, würde man diese ignorieren oder gar brüskieren. Das gilt auch, falls der Oberbürgermeister ab 23. Juli ein Sozialdemokrat sein und Gert Hager heißen sollte.

Dieser Gedanke, Hager als neuer OB, scheint in immer mehr Köpfen Raum zu gewinnen. Obwohl im Grunde niemand der Amtsinhaberin Christel Augenstein größere Versäumnisse oder eklatante Fehlleistungen vorwerfen kann, gewinnt der Herausforderer für etliche Wähler offensichtlich immer mehr an Reiz. War es sein Auftritt im CongressCentrum, sind es seine Bürgerbriefe im Anzeigenteil der lokalen Zeitungen oder ist es sein Wahlkampf insgesamt?

Hager scheint den Ton zu treffen, den die Leute derzeit hören wollen. Und er zeigt im Wahlkampf auch, dass er durchaus zum „Verbindungsmann“ taugt. Während man Christel Augenstein ihre guten Drähte vorwirft, setzt man in Hagers mutmaßliche Netzwerkfähigkeiten große Hoffnungen. Da zeigt sich mal wieder: Wenn zwei das Gleiche tun, ist es noch längst nicht dasselbe. Mike Bartel